

Calmer Wochenblatt

№ 197.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 18 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 18 Pf.

Donnerstag, den 24. August 1911.

Bezugspreis: 1. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. 1.25. Postbezugspreis: 1. d. Ort- u. Nachbortsteile 1/4 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.30. Beilage in 20 Hft. 30 Pf. in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

— Sr. Maj. der König haben am 21. Aug. allergnädigst geruht den tit. Oberbahnmeister Bengel in Calw zum Oberbahnmeister, den Eisenbahnpraktikanten I. Klasse Lützenberger zum Oberbahnassistenten in Calw zu ernennen.

Leonberg 23. Aug. (Ein glücklicher Gewinner.) Der erste Gewinn in der Reichenbacher Kirchenlotterie ist dem Schuhfabrikarbeiter Hecker in Leonberg zugefallen.

Stuttgart 23. Aug. (Schwäbischer Ueberlandflug.) Heute sind die Meldungen unserer Landsleute Hirth und Bollmüller eingetroffen. Im ganzen Schwabenland wird einstimmig Freude darüber herrschen, daß zwei so hervorragende schwäbische Flieger an dem Ueberlandflug teilnehmen werden. Auch die Aviatikgesellschaft in Mülhausen (Elsch) schickt einen bewährten Kämpfer: Büchner ins Feld. Von der Luftverkehrs-gesellschaft G. m. b. H. Berlin wurde heute gleichfalls ein Flieger telegraphisch angemeldet, der Name wurde jedoch noch nicht genannt. Innerhalb von 2 Tagen sind schon 5 Rennungen gemacht worden. Es ist darauf aufmerksam gemacht, daß die Offiziere, die in den Manövern befindlich, an dem Ueberlandflug nicht teilnehmen können.

Stuttgart 23. Aug. (Vom neuen Bahnhof.) Von Woche zu Woche verändert sich das für den neuen Bahnhof bestimmte Gelände. Die umfassenden und großzügigen Dammbauten mit den von bastionartigen Vorbauten gekrönten Stützmauern gegenüber dem Karl-Olga-Denkmal stehen vollendet da. Die neue Trasse der Ludwigsburgerstraße ist bis zum Eingang in die unteren Anlagen verkehrstechnisch fertiggestellt. Ein langer provisorischer Viadukt wird jetzt über die Wolframstraße errichtet, um die Verbindung

zwischen den neu aufgeführten Eisenbahndämmen gegen die Anlagen herzustellen. Ein zweiter hölzerner Viadukt überquert beim sogenannten Galgenhügel die nach Cannstatt führende Bahnlinie. Den ganzen Tag ist der große Dampfkrahn in Bewegung, um das Erd- und Steinmaterial des Galgenhügels abzutragen, das zur Errichtung eines breiten Eisenbahndammes gegen die unteren Anlagen dient. Ein Schienenstrang neben dem anderen entsteht teils zur Entlastung der bestehenden Gleise, teils zur Benützung für die zahlreichen Materialzüge. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man bezüglich der Planierungs- und Hochbauten, die in verhältnismäßig kurzer Zeit zwischen der Prag und dem Rosensteinturm ausgeführt wurden, von einem Triumph unserer modernen heimischen Technik spricht. Mag auch die neue Zeit mit ihren rücksichtslosen Forderungen manch anmutiges Landschaftsbild zerstören, im Hinblick auf die enormen verkehrstechnischen Schwierigkeiten, die sich der Erbauung eines großzügigen, modernen Zentralbahnhofs inmitten des Stuttgarter Talstufens entgegenstellen, hat die Bevölkerung allen Anlaß, den Werdegang dieser ausgedehnten eisenbahntechnischen Riesenanlage mit wachsendem Interesse zu verfolgen.

Stuttgart 23. Aug. Dem „Neuen Tagblatt“ wird aus Füssen geschrieben: Am letzten Sonntag verbreitete sich hier die Kunde, daß sich drei Kinder im Alter von 8, 10 und 14 Jahren vom Alpee aus verirrt hätten und vielleicht verunglückt seien. Sie hätten längstens bis 7 Uhr abends bei ihren Familien, die hier zur Sommerfrische weilen, eintreffen sollen, was aber nicht der Fall war. Ein großes Aufgebot von Leuten suchte während der Nacht das ganze Gebiet vom Alpee weg ab, ohne daß man von den Kindern auch nur eine Spur entdeckte. Am

Montag früh bei neuerlichem Nachforschen liefen die Kinder dem Vater der einen Familie direkt in die Hände. Sie waren stundenweit vom Weg abgekommen, hatten sich in der sog. Sperbersau verirrt und mußten dort im Freien nächtigen. Die Kinder sind zwei Knaben des Herrn Wiegandt von Ulm und ein Knabe des Rechtsanwalts Vist von Reutlingen.

Stuttgart 23. Aug. Auf der Südseite des Eisenbahndammes der Strecke Cannstatt—Jellbach kurz hinter dem Bahnhof Cannstatt ist eine größere Obstbaumlage. Mit einer Reihe anfangend besteht die Hauptpflanzung aus drei Reihen Bäumen, die auf 6—7 m Entfernung stehen. Als Baumform ist der Halbstamm gewählt. Es stehen hier Birnen in zwei Sorten: Stuttgarter Geißhirtle und Holzfarbige Butterbirne. Wie vortrefflich die Sortenwahl war, zeigen, wie der „Obstbaumsfreund“, Vierteljahrsschrift zu gemeinverständlicher Belehrung über den Obstbau des Landmanns, schreibt, heute die von Gesundheit strotzenden, fast Jahr für Jahr mit lachenden Früchten überfüllten Bäume. Wenn gesagt wird, daß die ganze aus rund 480 Bäumen bestehende Pflanzung dieser Strecke alljährlich im Durchschnitt 1000 *M* einbringt, so kommt dieser Ertrag fast nur auf das Konto dieser beiden, etwa ein Drittel der Pflanzung ausmachenden Sorten. Der „Obstbaumsfreund“ will deshalb für die Pflanzung der Eisenbahndämme mit Obstbäumen durch den Hinweis auf diese lohnende Dammbirnenanlage Propaganda machen, und deutet auch auf Bayern hin, wo der Gedanke starke Unterstützung findet.

Stuttgart 23. Aug. Bei der heutigen Ziehung der Reichenbacher Kirchenlotterie fiel der Hauptgewinn von 15 000 *M* auf Nr. 31 789, 5000 *M* auf Nr. 10 566, 2000 *M*

Frau Lores Lebenswerk.

20)

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Nicht traurig sein, Siebling! Denk' an die Lebenden, die auch ein Recht an Dich haben — Mama hat Dich so lange entbehrt, mach ihr die erste Stunde nicht noch schwer.“

Seine Stimme klang weich und innig, voll verhaltener Zärtlichkeit, sodas Frau Lore im Stillen ihren letzten Groll gegen ihn schwinden fühlte. Und Assunta murmelte, sich an ihn schmiegend, unter Tränen lächelnd: „Du bist so gut — was sänge ich jetzt ohne Dich und Mama an?“

Sofie kam mit der Frage, ob aufgetragen werden dürfe und Mama Fabrizius fand es an der Zeit, sich zurückzuziehen. Aber da umschlangen sie Assuntas Arme angstvoll: „Du wirst doch heute bei uns bleiben? Du mußt mir doch erst erzählen, wie — wie das Unglück mit dem armen Papa geschah?“

Und Lanzendorf sprach ein Nachwort.

„Natürlich lassen wir Dich nicht fort, Mama. Du gehörst doch nun zu uns, hier soll Deine zweite Heimat sein!“

Ein heißer Strom dankbaren Gefühles brach aus Frau Lores Augen für dieses Wort. Ihr war, als habe sich die Welt mit einem Male verwandelt. Was dunkel schien, wurde plötzlich voll strahlender Helle. War ihr denn wirklich noch Sonnenschein beschieden?

„Meine Kinder! Meine lieben, lieben Kinder!“ murmelte sie mit ersticker Stimme. Dann nahm Lanzendorf sie an einen Arm, Assunta an den anderen und führte beide im Triumph zu Tisch.

Das junge Paar war überrascht und entzückt über das festliche Arrangement. Lanzendorf lehnte sich behaglich in seinen Stuhl zurück

und überflog alles mit Rennerblick. Das blühende Silber auf dem glänzenden weißen Damast, die Fülle von Blumen ringsum und die guten Dinge, die bereit standen — wahrhaftig sogar echter Rheinwein, und am Rauchtisch neben seinem Platz, ein Ristchen Upmann flor, es hob seine Stimmung großartig.

Er empfand plötzlich eine gewisse Hochachtung vor seiner Schwiegermutter.

Nun erst das Essen. Wie das schmeckte nach der langen Hotelkost — ordentlich aufleben fühlte er sich.

„Das hast Du wirklich einfach großartig arrangiert, Mama! Alle Hochachtung!“ sagte er anerkennend und Frau Lore errötete vor Freuden wie ein Pensionismädchen, das I im Fleiß und guten Sitten erhalten hat.

In ihr war auch nicht mehr die leiseste Spur einer Bitterkeit. Nichts als Dankbarkeit dafür, daß man mit ihr zufrieden war, sie duldete und sich ihre Liebe gefallen ließ.

Lanzendorf, der dem Wein fleißig zusprach und in immer behaglichere Stimmung geriet, wußte es geschickt zu vermeiden, daß man traurige Dinge berührte.

„Morgen, Kind, morgen, wenn ich in unsere Fabrik gehe, dann besuchst Du Mama und ihr sprichst Euch über alles aus,“ beschwichtigte er Assuntas immer wiederkehrende Fragen nach den letzten Stunden ihres Vaters. Heute sollen die ersten Stunden in unserem Heim nicht durch traurige Erinnerungen getrübt werden. Mama wird ja auch neugierig sein unsere Neuigkeiten zu hören.“

Und bei den ersten Zügen der Upmann flor, die er sich angeeignet hatte, begann er von seiner Stellung zu sprechen.

Eigentlich wäre es ihm nie im Traum eingefallen, seiner Schwiegermutter „Rechenhaft“ über sein Tun zu geben, denn im Grunde ging sie das gar nichts an nach seiner Meinung.

auf Nr. 77788, je 1000 M auf Nr. 43844, 41884, je 500 M auf Nr. 4402, 78119, 79519, 4634. (Ohne Gewähr.)

Cannstatt 23. Aug. (Straßenteerung.) Die Teerung der Waiblingerstraße vom Krankenhaus zum Binde hat sich wohl bewährt. Dabei ist sofort sichtbar, daß die Straße, die doppelt geteert ist, sich außerordentlich gut hält und eine vorzüglich glatte Bahn darstellt, während bei der Einfachteerung bereits wieder die nackten Steinspitzen sichtbar sind. Ein Hauptwert der Teerung bestand aber darin, daß vor der Teerung die vielen Lücken mit feinem Straßenschotter gefüllt und mit Teer gut ausgegossen wurden, und daß diese Mängel hier ganz verschwanden, während sie sich auf der angrenzenden Straße sehr fühlbar machen.

Binsdorf O. S. 23. Aug. Vor einigen Tagen ging ein hiesiger Bauersmann mit seinen Jungkühn auf das Feld um Garben zu holen und ließ eine dritte Kuh, die er gerade nicht benötigte, im Stalle zurück. Diese mochte sich gelangweilt haben, denn sie riß sich los von der Krippe und schaute sich im Hause nach einer anderen Wohnung um, ging in den Hausgang und von da in die untere Stube, die von den Bewohnern als Schlafzimmer benützt wird. Direkt vor dem Bett setzte sie sich auf eine runde, schwarze Bettvorlage. Hierauf schaute sie in aller Gemütsruhe zum oberen Teil des Fensters heraus, zum Gaudium der Passanten und wartete hier die Zurückkunft ihrer Genossinnen ab, bis der Eigentümer sie wieder an ihren alten Platz brachte.

Rottenburg 23. Aug. Stadtschultheiß Winghamer hat an Hopfenhändler Clemens Hed hier einen Ballen Frühhopfen aus dem Versuchsgarten des Hopfenbauvereins zu 400 M den Zentner verkauft, ein Preis, wie er seit 1876 nicht mehr gelöst worden ist. Aber auch damals erreichten die Hopfenpreise erst im September diese Höhe, mit Beginn der Ernte sind hier noch nie 400 M für 1 Ztr. Hopfen gelöst worden. Schmiedmeister Egeler in Tailfingen hat ebenfalls 1 Ztr. Frühhopfen um 400 M verkauft.

Reutlingen 23. Aug. (Erhebungen über die Futternot.) Die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft stellt gegenwärtig Erhebungen an über evtl. Futter- und Streumaterialienmangel in den einzelnen Oberamtsbezirken und erbittet fernerhin Ratschläge, welche Maßnahmen zu Erhaltung der Viehbestände getroffen werden können. Um zu ermitteln, wie es in dieser Beziehung bei uns steht, hat das R. Oberamt entsprechende Fragebogen an die Bezirksgemeinden hinausgeschickt, die jetzt zurückgekommen sind und gefichtet wurden. Der verstärkte Ausschuss des

Landw. Bezirksvereins hat auf Grund der eingegangenen Antworten festgestellt, daß in den meisten Gemeinden des Bezirks noch ziemlich viel altes Heu vorhanden ist und daß die Viehbestände bei sparsamer Einteilung des Raufutters unter Zugabe von Stroh und Zukauf von Kraftfuttermitteln durch den Winter gebracht werden können. Der geringe Ausfall der Kartoffel- und Rübenenernte läßt es als geboten erscheinen, durch sofortige Aussaat von Futterroggen zum Frühjahr für baldiges Grünfutter zu sorgen. Regierungseitig sollte eine Frachtermäßigung auf Kraftfutter — und Düngemittel und die Abgabe von Waldstreu an die Gemeinden ins Auge gefaßt werden — Maßnahmen, die durch Erlasse des Ministeriums des Innern und der Forstdirektion bzw. der Generaldirektion der R. württ. Staatseisenbahnen inzwischen getroffen worden sind.

Langenbeutlingen O. D. 23. Aug. (Hagelschlag) Ein schweres Gewitter brachte unserer und den benachbarten Markungen einen bösen Gast, den Hagel. Zentnerweise liegt das halbreife Obst unter den Bäumen, die halb entlaubt dastehen. Die Tabakfelder sind zum größten Teil vernichtet. Die Weinberge in den höheren Lagen sind der letzten Hoffnungen beraubt. Ueberall begegnet man einem traurigen Bild der Verwüstung. Die zum Glück abgeernteten Felder boten lange Zeit den Anblick einer Schneelandschaft, was die Dürre noch zurückgelassen hatte und worauf der Landmann noch rechnen zu dürfen glaubte, wenn der ersahnte Regen eintreten würde, das hat das Unwetter vollends vernichtet.

Weinsberg 23. Aug. In den Weinsberger Steinbrüchen (Besitzer Ganzenmüller und Haas) ereignete sich gestern nachmittags ein starker Felsrutsch. Gegen 3 Uhr mittags stürzten unter fürchterlichem Getöse mächtige Felsen zusammen, einen großen Teil der Steinbrüche zudeckend. Die Besitzer, einige Arbeiter und ein Fuhrmann hatten gerade die Steinbrüche verlassen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Crailsheim 23. Aug. Der Stromer, der vor 10 Tagen in der Wirtschaft in Neuhaus einen Einbruchdiebstahl verübte und dabei über 200 M in Bargeld sowie verschiedene Wertgegenstände erbeutet hat, wurde in Ulm ermittelt und verhaftet, bevor er sich des Gestohlenen bis zur Reize gütlich tun konnte. — In den unteren Jagstgärten hier ist zur Zeit ein Apfelbaum zu sehen, der neben beinahe reifen Früchten einen Zweig der schönsten Blüten aufweist.

Winterkettstadt 23. Aug. Der älteste hiesige Bürger, der frühere Weber Andreas Greising, der das hohe Alter von 81 Jahren

erreicht hatte, wurde dieser Tage zu Grabe getragen. Mit ihm ist zugleich der letzte Vertreter des Weberhandwerks aus dem hiesigen Orte geschieden. Noch um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurde das Weberhandwerk hier eifrig betrieben, im 17. und 18. Jahrhundert stand in dem damaligen Stadtflecken Winterkettstadt das Webergewerbe besonders in Blüte, und wies die Weberzunft fast stets am meisten Mitglieder auf. Mit Beginn der fabrikmäßigen Verarbeitung der Gespinnspinnungen und infolge Rückgang des Flachsbauens ging das Webergewerbe immer mehr zurück, und so hat nun auch dem letzten hiesigen Weber sein letztes Stündlein geschlagen.

Ulm 23. Aug. Ein unbekannter 20 Jahre alter Bursche badete gestern in der Donau und ging, obwohl er nicht schwimmen konnte, trotz Verbots zu weit in die freie Donau. Pflöcklich verlor er den Boden unter den Füßen und wurde vom Wasser fortgerissen. Da er jämmerlich um Hilfe rief, entkleidete sich der des Weas kommende Bäckerlehrling Adolf Köberle, sprang in das Wasser und es gelang ihm mit Hilfe zweier 16jähriger Jungen, den Verunglückten ans Land zu bringen, wo er sich bald wieder erholt.

Ulm, 23. Aug. Die Dekonomenhefrau Moser aus Schießen wurde mit ihrem 9jährigen Sohne, die mit Seegrassrupfen beschäftigt waren, von einem Rehbock überrascht. Auf das Händeklatschen des Knaben, der den Rehbock verschrecken wollte, griff dieser den Jungen an und riß ihm die Kleider vom Leibe. Die hinzueilende Mutter verletzte er sehr erheblich am Fuße. Erst als noch mehrere Frauen herbeieilten, nahm der Bock Reißaus.

Gammertingen 23. Aug. Gestern abend 11 Uhr brach auf der Fürstlich Hohenzoller'schen Domäne Birkhof ein Brand aus. Der Viehhof wurde total eingäschert, wobei 68 Stück Vieh den Tod in den Flammen fanden. Als Entstehungsurache wird, wie bei den in letzter Zeit abgebrannten fürstlichen Höfen, Selbstentzündung des Futters angegeben.

Paris 23. Aug. Betreffs des Diebstahls der Gioconda fehlt noch immer jeder Anhaltspunkt, der zur Entdeckung der Diebe führen könnte. Die Polizeibeamten erklärten dem Berichterstatter, daß gegenwärtig im Louvre verschiedene Bauarbeiten ausgeführt werden und die Diebe wahrscheinlich als Maurer verkleidet waren. Denn nur so sei es zu erklären, daß sie unbehelligt mit ihrer Beute abziehen konnten. Der radikale Deputierte Chastenet kündigte an, er werde die Regierung über die Nachlässigkeit und Unerfahrenheit der Verwaltung der staatlichen Museen und insbesondere des Louvre interpellieren. Das Louvre-Museum bleibt bis Freitag geschlossen.

Aber er konnte beim besten Willen ein gewisses Schuldgefühl ihr gegenüber nicht los werden. Zwar hatte er die Sache ja sehr geschickt bemäntelt, indessen, fatal war es doch. Daß auch dieser schwaghafte Schwalbing just mit ihr hatte zusammentreffen müssen! —

Na, so mochte sie denn in Gottes Namen das nötigste wissen, und sich einbilden, daß es ihm „Bedürfnis“ war, ihre Ansicht darüber zu hören.

So erfuhr Frau Lore, daß er nicht nur seine Stellung am Theater, sondern auch an der dramatischen Anstalt aufgegeben hatte, weil das Projekt mit der Zellulosefabrik sich verwirklicht hatte.

Er war früher in Deutschland längere Zeit an einer ähnlichen Fabrik angestellt gewesen, war nachher als Vertreter derselben gereist und hatte die Stellung nur aufgeben müssen, weil das Unternehmen an der Unfähigkeit seiner Unternehmer zugrunde ging.

Immer aber hatte er den Wunsch gehabt, die damals erworbenen Fachkenntnisse und Verbindungen später einmal selbständig weiter zu verwenden.

Dieser Wunsch wurde besonders lebhaft, als das Schicksal ihn nach Oesterreich verschlug, wo es noch keine derartigen Fabriken gab, und er sich goldene Berge von einem solchen Unternehmen versprach.

Nun hatte ihn ein günstiges Schicksal — ein Glückpflü war er ja eigentlich immer gewesen, wie er lächelnd einschaltete —, mit diesem Jonathan Schwalbing zusammengeführt, der Geld wie Heu besaß und nicht wußte, was er damit anfangen sollte.

Im Grunde war der Schwalbing, der Sohn eines durch Armeelieferungen reich gewordenen Fleischers, ein ganz ungebildeter Mensch, der keinen Schimmer Fachkenntnisse besaß. Aber das war eben das Gute: so blieb er im Grunde der eigentliche Herr des Unternehmens.

Schwalbing gab das Geld her, er, Lanzendorf, leitete alles. Der Reingewinn würde geteilt werden. Bis derselbe eine anständige Höhe erreicht haben würde, zahlte Schwalbing ihm einen Jahresgehalt von 12000 Kronen. Man hatte Vorarbeiter aus Deutschland kommen lassen

und die Gebäude der vor kurzem verkrachten Papierfabrik in der Leibigstraße angekauft. In acht Tagen — vielleicht noch früher — sollte die ganze Geschichte in Betrieb kommen.

Frau Lore folgte mit staunender Bewunderung den Ausführungen des Schwiegersohnes. Sie verstand wenig von Geschäften, gar nichts von Gründungen, aber es schien ihr großartig, daß er den Mut und die Tatkraft hatte, das alles sozusagen aus dem Nichts heraus ins Leben zu rufen.

Sie sah da, die Hand Affuntas in der ihren, und fühlte mit jeder Minute deutlicher, wie ihr der Mann dort imponierte.

Und als Affunta sich zuletzt begeistert an Lanzendorfs Brust warf und ausrief: „Ist er nicht wie ein Held, wie ein Pionier moderner Industrie, der im Begriff steht, G. eine neue Welt zu erschließen?“, da fand sie, daß Affunta im Grunde das richtige Wort gefunden hatte.

Was wohl Peter Lott zu diesen Neuigkeiten sagen würde? Dabei erinnerte sie sich an ihr Gespräch mit dem Schwager, und legte Affunta nahe, ihn durch ein paar Zeilen einzuladen.

„Ach, wir gehen doch morgen ohnehin beide zu ihm,“ sagte Affunta lebhaft, „nicht wahr, Ferry?“

„Gewiß, mein Sähes.“

„Ich freue mich ja auch schon unbändig auf die Musik! Der schöne neue Flügel — wie das klingen wird zu seinem Cello, wenn wir das erste Mal wieder Beethoven spielen. Kindisch freue ich mich darauf!“

Es war spät geworden. Fast Mitternacht. Frau Lore konstatierte es erschrocken und erhob sich, worauf es sich Lanzendorf nicht nehmen ließ, sie trotz ihres Protestes die paar Minuten weit bis zur Villa Fabrizius heimzubegleiten.

Er bot ihr den Arm und war die Liebenswürdigkeit selbst. Beim Tor küßte er sie herzlich.

„Hast keinen Groll mehr gegen mich, was Mama?“

Sie drückte ihn an ihre Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Prag 23. Aug. Ein Automobil, in dem sich Erzherzog Karl Franz Joseph mit drei Offizieren befand, stieß gestern Abend bei Winaritz mit einem unbeleuchteten Wagen zusammen. Die Deichsel des Wagens streifte den Erzherzog und einen Offizier. Der Erzherzog wurde unbedeutend am Ohr verletzt. Der Offizier erlitt eine etwas ernstere, aber unerhebliche Verletzung. Das Automobil ist beschädigt.

Vermischtes.

(Das Fallobst.) Die Zeit der Frühobstreife ist da und damit kommt auch das Fallobst. Das Fallobst kann gut verwertet werden. Es sollte deshalb sorgfältig gesammelt werden. Man kann aus ihm ein köstliches Gelee herstellen, auch kann durch Zuderzusatz ein ordentlicher Most gewonnen werden. Insbesondere aber sollte das Fallobst gesammelt werden wegen der Obstbäume selbst, denn in dem auf dem Boden liegenden Obst setzt sich viel Ungeziefer fest, das sich beim Siegenlassen entwickelt und Baumschädlinge hervorbringt. In den wurmigen Äpfeln und Pflaumen steckt der Wurm des Apfel- und Pflaumenwicklers. An mancher gefallen Birne weiden sich Ameisen. Man suche die Ameisenester auf, überschütte sie mit kochendem Salzwasser und das Ungeziefer wird getötet. Auch der Ordnung wegen gehört das Fallobst unter den Bäumen weg. Läßt man es liegen, dann fault es auf dem Grasboden, zieht Wespen und Hornisse an, die dann, wenn das Fallobst nicht mehr schmackhaft genug ist, auf die reifen Baumfrüchte übersiegen und besonders Birnen und Steinobst gefährlich werden. Darum heraus mit dem Fallobst unter den Bäumen.

A. Was bringt die Reichsversicherungsordnung?

(Nachdruck verboten.)

Die Reichsversicherungsordnung nebst Einführungsgesetz ist im Reichsgesetzblatt veröffentlicht; sie regelt die gesamte soziale Versicherung des deutschen Reiches, sie vereinigt in sich alle Gesetze, die sich bisher auf die Arbeiterversicherung beziehen, Krankenversicherungsgesetz, Unfallversicherungsgesetz, Invalidenversicherungsgesetz.

Die deutsche Arbeiterversicherung wird durch sie nach Art und Umfang sehr beträchtlich erweitert. Etwa 20 Millionen, das ist ein Drittel der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches, fallen unter die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. Was die Reichsversicherungsordnung bringt, ist deshalb von allgemeinem Interesse und von großer Bedeutung für die breite Öffentlichkeit, für die Behörden, die Vorstände und Beisitzer der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsämter, alle kaufmännischen und gewerblichen Betriebe, die Landwirte und Gutsbesitzer, und namentlich für alle, die sei es als Arbeitgeber, sei es als Arbeiter, als Versicherter und Versicherte an den neuen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung interessiert sind. Wir geben deshalb nachstehend in gedrängter Kürze und gemeinverständlicher Form eine Uebersicht der wichtigsten Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

Nach dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung gibt es kein Krankenversicherungsgesetz, kein Unfallversicherungsgesetz, kein Invalidenversicherungsgesetz mehr, die Reichsversicherungsordnung tritt an die Stelle aller dieser Gesetze. Eine Verschmelzung der verschiedenen Versicherungsweige durch vollständige Zusammenlegung der vorgenannten Gesetze hat nicht stattgefunden. Die Reichsversicherungsordnung ist in sechs Bücher eingeteilt:

- 1. Gemeinsame Vorschriften;
- 2. Krankenversicherung;
- 3. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung;
- 5. Beziehungen der Versicherungsträger zu einander und zu anderen Verpflichteten;
- 6. Verfahren.

Das erste Buch regelt die Rechtsverhältnisse der Versicherungsbehörden. Die öffentlichen Behörden der Reichsversicherung sind

- a) Versicherungsämter,
- b) Oberversicherungsämter,
- c) das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter.

Die Versicherungsämter sind ganz neu eingeführt. Bei jeder unteren Verwaltungsbehörde oder auch für die Bezirke mehrerer unterer Verwaltungsbehörden wird ein Versicherungsamt errichtet, das als untere Spruch-, Beschluß- und

Aufsichtsbehörde die Geschäfte der Reichsversicherung in allen ihren Teilen nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung wahrzunehmen und in Angelegenheiten der Reichsversicherung Auskunft zu erteilen hat. Der Leiter der unteren Verwaltungsbehörde ist der Vorsitzende des Versicherungsamts. In den vom Gesetz bestimmten Fällen haben als Beisitzer des Versicherungsamts Versicherungsvertreter mitzuwirken, die je zur Hälfte aus Arbeitgebern und Versicherten sich zusammensetzen und von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen im Bezirke des Versicherungsamts gewählt werden.

Die Oberversicherungsämter treten an die Stelle der bisherigen Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung, sie bleiben aber nicht auf die Entscheidung von Streitigkeiten über Strafen und Entschädigungsansprüche beschränkt, sondern haben als höhere Spruch-, Beschluß- und Aufsichtsbehörde Verwaltungs- und Aufsichtsbefugnisse zu erfüllen, die bisher den Verwaltungsbehörden oblagen. Ein Oberversicherungsamt wird in der Regel für den Bezirk einer höheren Verwaltungsbehörde errichtet. An seiner Spitze steht ein vom Staate bestellter Direktor, außerdem mindestens noch ein Mitglied als Stellvertreter des Direktors. Auch bei dem Oberversicherungsamt haben aus der Zahl der Arbeitgeber und der Versicherten gewählte Beisitzer mitzuwirken.

Das Reichsversicherungsamt nimmt die Geschäfte der Reichsversicherung als oberste Spruch-, Beschluß- und Aufsichtsbehörde wahr. Es hat seinen Sitz in Berlin.

Landesversicherungsämter können bestehen bleiben, soweit sie vor Erlass der Reichsversicherungsordnung für das Gebiet eines Bundesstaates errichtet waren, in Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg und Baden, und solange zu dem Bereiche eines Landesversicherungsamts mindestens vier Oberversicherungsämter gehören.

Das Landesversicherungsamt tritt für dieses Gebiet an die Stelle des Reichsversicherungsamts, soweit die Reichsversicherung es vorschreibt.

Wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen enthält die Krankenversicherung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. Die gegen Invalidität versicherten Personen werden in Zukunft auch gegen Krankheit versichert sein. Die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die Dienstboten, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, die Hausgewerbetreibenden, Lehrer und Erzieher, Bühnen- und Orchestermitglieder bedeutet einen wichtigen Fortschritt.

Von erheblicher allgemeiner Bedeutung ist, daß — wie bisher — Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten versicherungspflichtig sind ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens, die übrigen Versicherungspflichtigen, Betriebsbeamte, Werkmeister, Handlungsgehilfen, Hausgewerbetreibende u. a., indessen nur, wenn der regelmäßige Jahresarbeitsverdienst 2500 Mark — früher 2000 Mark — nicht übersteigt.

Lehrlinge aller Art sind versicherungspflichtig ohne Unterschied, ob sie gegen Entgelt oder ohne Entgelt beschäftigt werden.

Bezüglich der Organisation der Krankenversicherung hat die Reichsversicherungsordnung die bisherige Gemeindekrankenversicherung beseitigt. Die bisherigen Baukrankenassen sind den Betriebskrankenassen eingereiht. Für die große Masse der Versicherungspflichtigen bestehen in erster Linie die Ortskrankenassen, für die in der Landwirtschaft Beschäftigten, die Dienstboten, die im Wandergerberei Beschäftigten, sowie die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten die Landkrankenassen, für größere gewerbliche oder landwirtschaftliche Betriebe die Betriebskrankenassen, für Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge im Handwerk die Innungskrankenkassen, für die in Berg- und Hüttenwerken beschäftigten Personen die knappschaftlichen Krankenkassen und statt der bisherigen eingeschriebenen Hilfskassen die Ersatzkassen.

Die Errichtung einer Landkrankenasse neben der allgemeinen Ortskrankenasse unterbleibt, wo die Landkrankenasse nicht mindestens 250 Pflichtmitglieder haben würde und ebenso umgekehrt die Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenasse neben der Landkrankenasse. Betriebskrankenassen und Innungskrankenkassen dürfen nur errichtet werden, wenn sie den Bestand oder die Leistungsfähigkeit vorhandener allgemeiner Ortskrankenassen und Landkrankenassen nicht gefährden; dabei gilt eine Rasse nicht als gefährdet, wenn sie nach Errichtung der Betriebskrankenasse oder der Innungskrankenkasse mehr als 1000 Mitglieder behält. Die beim Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung vorhandenen Ortskrankenassen für einzelne oder mehrere Gewerbszweige oder Betriebsarten bleiben neben der allgemeinen Ortskrankenasse als besondere Ortskrankenassen bestehen, wenn die Rasse mindestens

250 Mitglieder zählt, ihr Fortbestand den Bestand der die Leistungsfähigkeit der allgemeinen Orts- und der Landkrankenasse des Bezirkes nicht gefährdet, ihre sachungsmäßigen Leistungen denen der maßgebenden Ortskrankenasse mindestens gleichwertig sind oder gemacht werden und ihre Leistungsfähigkeit für die Dauer sicher ist. Ähnliche Bestimmungen gelten für das Weiterbestehen von Betriebskrankenassen (Mitgliederzahl mindestens 100) und von Innungskrankenkassen.

Die bisherigen Bestimmungen über die Aufbringung der Mittel für die Krankenversicherung sind im wesentlichen unverändert geblieben; nach wie vor sind die Beiträge vom Arbeitgeber zu einem Drittel, von den Versicherten zu zwei Dritteln zu zahlen.

Vielerlei neue Bestimmungen enthält die Reichsversicherungsordnung darüber, was die Rassen zu leisten haben oder zu leisten berechtigt sind, wir erwähnen hier nur kurze Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwestern oder andere Pfleger (Hauspflege), Gewährung von Stützgeld an Wöchnerinnen, Fürsorge für Genesende nach Ablauf der Krankheit, Gewährung von Hilfsmitteln gegen Verunkeltung und Verkrüppelung, die nach beendigtem Heilverfahren nötig sind, um die Arbeitsfähigkeit herzustellen oder zu erhalten u. a.

Die Vorschriften über die Unfallversicherung umfassen die Gewerbe-Unfallversicherung einschließlich Bau-Unfallversicherung, die landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Unfallversicherung, die See-Unfallversicherung. Der Kreis der versicherungspflichtigen Betriebe ist erweitert auf Apotheken, Gerbereibetriebe, Gewerbebetriebe, in denen Dekoratarbeiten ausgeführt werden, Steinzeilenerbetriebe, den Betrieb von Badeanstalten, die Binnenfischerei, die Fischzucht, die Teichwirtschaft und die gewerbliche Eisgewinnung, den gewerblichen Fahrbetrieb, Reittier- und Stallhaltungsbetrieb, das Halten von anderen Fahrzeugen als Wasserfahrzeugen, wenn sie durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden, sowie das Halten von Reittieren, Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Ware, wenn sie mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind, das über den Umfang des Kleinbetriebes hinausgeht.

Betriebsbeamte sind gegen Unfälle versichert, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst nicht 5000 M. — bisher 3000 M. — an Entgelt übersteigt.

Bei der Invalidenversicherung ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, und auf Bühnen- und Orchestermitglieder, sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 M. an Entgelt nicht übersteigt.

Altersrente wird wie bisher erst vom vollendeten 70. Lebensjahre an gewährt.

Neu eingeführt durch die Reichsversicherungsordnung ist die freiwillige Zusatzversicherung. Alle Versicherungspflichtigen und alle Versicherungsberechtigten können zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt in die Quittungskarte einlefen. Sie erwerben dadurch Anspruch auf Zusatzrente für den Fall, daß sie invalide werden. Für jede Zusatzmarke, die der Versicherte eingelefen hat, erhält er als jährliche Zusatzrente zur Invalidenrente sovielmal 2 Pfennige, als beim Eintritt der Invalidität Jahre seit Verwendung der Zusatzmarke vergangen sind.

Die bedeutendste Neuerung der Reichsversicherungsordnung bildet für die Versicherten die Hinterbliebenenversicherung, deren Leistungen in Witwen-, Witwer- und Waisenrenten, in Witwengeld und Waisenaussteuer bestehen.

Witwenrente an die dauernd invalide Witwe eines Versicherten, Witwenrente nach dem Tode der versicherten Ehefrau eines erwerbsunfähigen Ehemannes, die den Lebensunterhalt ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienste bestritten hat, wird gewährt bis zur Wiederverheiratung, Waisenrente an die unter 15 Jahre alten Waisen einer versicherten Person. Witwengeld in Höhe des Jahresbetrags der Witwenrente beim Tode eines Versicherten, Waisenaussteuer bei Vollendung des 15. Lebensjahres der Waisen.

Die frühere Beitragsrückzahlung in Heiratsfällen, in Todesfällen und an Versicherte, die infolge eines Betriebsunfalles invalide wurden, ist mit der Einführung der Hinterbliebenenversicherung in Fortfall gekommen.

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der einzelnen Teile der Reichsversicherungsordnung soll im allgemeinen durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats festgesetzt werden; nur soweit es sich um Maßnahmen zur Durchführung des Gesetzes handelt, tritt es sofort, und soweit es sich um das vierte Buch — Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung — handelt, mit dem 1. Januar 1912 in Kraft.

Jtz.



Amtliche und Privatanzeigen.

Diebstahl.

Am Samstag, den 12. August 1911, abends zwischen 6 und 7 Uhr, wurde zu Hirsau vor dem Hause Willenweg Nr. 180 ein Fahrrad entwendet. Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht zu Z. 189.

Beschreibung: Marke „Wanderrad Modell 20“, schwarz lackiertes Rahmen-gerüst, glatte Nidelfelgen, Felge am Vorderrad eine schwarze Narbe, vernickelte Speichen; vernickelte etwas nach unten gestellte Lenkstange, Fahrradglocke mit deutschem Reichswappen und der Aufschrift „Furchilos und treu“, Freilauf, Nidtrittbremse.

Neuenbürg, 22. August 1911.
R. Anwaltschaft Calw.
Kaufmann, G.A.

Gesucht wird für sofort oder 1. Sept. ein tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches schon gedient hat, für größere Pension. Wo, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige

**Kunstoffärberei
und chem. Wäscherei**
und bitte um Aufträge.
Neueste hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.



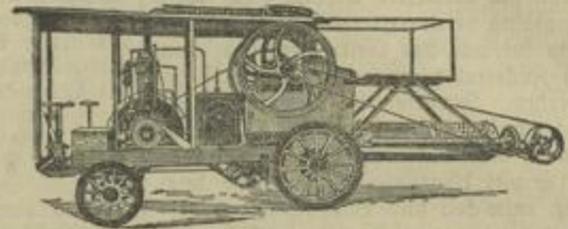
garant. rein, empfehlen die Bienerzüchter

**Carl Kirchherr, Bäcker.
Jak. Roller, Metzger.
Heinr. Rühle, Kaufmann.**

Selbstfahrbare und fahrbare Motor-Steinbrecher

in neuester und bestbewährter Konstruktion.

Prima Referenzen.



Prospekte gratis.

Rud. Kölle, Maschinenfabrik, Esslingen a. Neckar.

Stammheim, den 24. August 1911.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Dorothea Widmayer,
im Alter von 64 Jahren nach langem Leiden unerwartet schnell entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag, den 25. Aug., nachm. 1 1/2 Uhr.



Lustkurort Hirsau.

Am kommenden Freitag abends von 8—10 Uhr

Kurmusik

in den Verschönerungs-Anlagen, wozu freundlichst einladet
Schultheiß Majer.

Liebenzell.

**Freundliche Einladung
zu den Evangelisations-Veranstaltungen der
Deutschen Zeltmission.**

Dieselben finden statt bis Sonntag, den 3. September,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/4 Uhr.

Am Sonntag, den 3. September, findet Nachmittags 2 1/2 Uhr, die
**Abordnungsfeier der Liebenzeller Mission von
10 Missionaren nach China** statt;
Schlußversammlung abends 7 Uhr.

Das Zelt befindet sich an der Pforzheimer Straße.

Bad Liebenzell.

„Monopol-Keller“

Tageswirtschaft im Untergeschoss
des Monopol-Hotels

direkt gegenüber dem Bahnhof eröffnet.

Feinste Speisen und Getränke
offenes Bier pro Glas 10 Pfg.

empfehl

der Besitzer: **Adolf Benzinger.**

**Franz.
Tafeltrauben**

Pfd. 32 ¢

Ital. Tomaten

Pfd. 15 ¢

Ital. Birnen

Pfd. 15 ¢

Ital. Äpfel

Pfd. 15 ¢

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.

2 tüchtige
Zimmerleute

können sofort anfangen bei
Carl Kreutel,
Zimmermeister,
Dchenbronn.

Erstmhl.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör
habe auf 1. Oktober zu vermieten
Fr. Lehmann.

Senf zur Saat,

Feldrben „ „
bei **Geschw. Deuschle.**

Ich suche auf 1. Oktober ein

Mädchen

für Kche und Hausarbeit bei gutem
Lohn. (Alter nicht unter 18 Jahren.)
Frau Apotheker Hartmann.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a G
Stuttgart



Kapitalanlage: M. 78.000.000.-
800.000 Versicherungen
Jahresprämie: M. 27.000.000.-

Prospekte und Ankauf kostenfrei durch
Heinr. Rhle, Kaufmann,
Calw, Altbrgerstr. 277;
Eugen Baur, Buchhalter,
Tefnach.

Offerten

unter Chiffre... befördert die
**Annoncen-Expedition
Rudolf Wosse**

In Hunderten von Annoncen
liest man täglich diesen
Schlusssatz, ein Beweis, wie
man sich mehr und mehr,
selbst bei kleinen Anzeigen,
wie Gesuchen und An-
geboten aller Art der An-
noncen-Expedition Rudolf
Wosse bedient. Den Inter-
nenten erwachsen hierdurch
mancherlei Vorteile, wie
kostenfreie sachmnnische Be-
ratung mit Bezug auf zwer-
mhige Abfassung und Aus-
stattung der Annonce,
richtige Wahl der Blätter,
strengste Diskretion (ein-
laufende Offerten werden
dem Interessenten uneröffnet
zugestellt), sowie eine Er-
parnis an Kosten, Zeit
und Arbeit.

STUTTGART
Knigsstrasse No. 33

Stammheim.



Eine Partie schöne
Milchschweine

setzt dem Verkauf aus
Jakob Dhngemach Witwe.

Spekhardt.



Ein starkes
Luferschwein

setzt dem Verkauf aus
Adam Austerer.

